

**Die Vernichtung der englischen und amerikanischen U-Boote in den russischen Gewässern.**

London, 16. Mai.

Neuter meldet: Der Admiralstab teilt mit: Sieben Unterseeboote der königlichen Flotte, die in russischen Gewässern geblieben waren, wurden auf Befehl innerhalb fünf Tagen, vom 3. bis 8. April 1918, bei Annäherung der deutschen Seestreitkräfte und Transporte an Hangö im Südwesten Finnlands zerstört. Keines der Schiffe fiel in Feindeshand. Die Geschütze bei und in der Nähe von Hangö waren schon unbrauchbar gemacht worden, und beim Erscheinen der deutschen Seestreitkräfte zogen sich die russischen aus der Nachbarschaft zurück, nachdem sie selbst ihre vier amerikanischen Unterseeboote gesprengt hatten. Vier britische Unterseeboote der Klasse E wurden aus dem Hafen von Helsingfors gezogen und am 3. April gesprengt und versenkt. Fünf U-Boote wurden zwischen diesem Tage und dem 6. April zerstört. Ihre Mannschaften wurden ordnungsgemäß nach Petersburg gebracht.

Der Plan, den Hafen durch Schiffversenkungen zu sperren, war von dem russischen Kommandanten zurückgewiesen worden. Die Wirkung der Zerstörung der Unterseeboote auf die Besatzungen der Handelsschiffe war jedoch ausgezeichnet und veranlaßte die Vernichtung aller Schiffe, die sonst in Feindeshand gefallen wären. Von den oben erwähnten Unterseebooten waren zwei U-Boote seit dem 15. Oktober 1914 in der Ostsee verwendet worden, zwei weitere U-Boote hatten England am 15. August 1915 verlassen und zwei andere U-Boote waren am 4. September 1915 ausgelaufen. Alle diese Boote hatten die Reise nach ihren Bestimmungsort durch den Skagerrak und den Sund gemacht. Die übrigen drei U-Boote waren nach Archangelsk geschleppt worden. Sie verließen England am 1. August 1916 und wurden auf Leichtern in den genannten Hafen und durch Binnengewässer nach Kronstadt gebracht. Sie wurden am 19. September in Kronstadt umgeladen und kehrten am folgenden Tage in die Werft nach Petersburg zurück. Ein U-Boot geriet im Hafen von Riga am 28. Oktober auf Grund. Da man die Unmöglichkeit einsah, es wieder flott zu machen, wurde das Boot durch die eigene Mannschaft, die wohlbehalten Pernau erreichte, in die Luft gesprengt.